

hen (-N,N-acetalen). Synthesen und Eigenschaften dieser Verbindungsklassen sind gerade in neuerer Zeit eingehend untersucht worden. Durch ihre Verwandtschaft mit den Ketenen findet der präparativ arbeitende Organiker hier reaktionsfähige Ausgangsverbindungen für die Herstellung zahlreicher heterocyclischer Ringsysteme und anderer wertvoller Zwischenprodukte wie z. B. Amidine, Carbonsäureester, Ortho-carbonsäureester, Acetessigsäureester-Derivate und Cyclobutan-Derivate.

Obleich bei kritischer Durchsicht an einigen Stellen (z. B. Diazoketon-Umlagerung S. 87ff., 2-Halogen-cyclobutanon-Umlagerung S. 103, Acyl-sulfoniumylid-Umlagerung S. 107, Carbonsäure-imid-Bildung S. 336) modernere Formulierungen der Reaktionsmechanismen wünschenswert erscheinen, vermittelt der vorliegende Band einen ausgezeichneten Überblick über den vielseitigen Stoff. Er ist übersichtlich angelegt und durch viele praktische Beispiele sinnvoll ergänzt. Die Literatur wurde bis Ende 1967 berücksichtigt. Die Auswertung zahlreicher Patentschriften, BIOS- und FIAT-Reports macht dieses Werk zu einem modernen, wertvollen und vielseitigen Helfer für den präparativ arbeitenden Chemiker, wobei eine deutliche Lücke geschlossen wird.

Heinrich Wamhoff und Friedhelm Korte [NB 893]

The Use of Chemical Literature. Herausgeg. von R. T. Bottle. Aus der Reihe Information Sources for Research and Development. Butterworth, London 1969. 2. Aufl., XII, 294 S., zahlr. Abb. u. Tab., geb. s 65/—.

Aus der von D. J. Foskett und R. T. Bottle herausgegebenen Reihe „Information Sources for Research and Development“ ist das vorliegende Buch das erste. Da seit der ersten Auflage (1962) [*] auf dem Gebiete der Information wesentliche Änderungen eingetreten sind, wurden fast alle Kapitel von den Autoren überarbeitet und erweitert. So wurden die Abschnitte spektroskopische Daten, physikalische Methoden, Literatur zur analytischen Chemie sowie Quellen über Chemikalienpreise und -hersteller eingefügt. Die schon in der ersten Auflage vorhandenen Kapitel über Datensammlungen, physikochemische Literatur, Literatur über anorganische Chemie, Kernchemie, organische Chemie mit einem Sonderkapitel über das Beilstein-Handbuch und Patentschriften wurden ergänzt durch das Kapitel Polymerchemie. Neu ist ebenso das Kapitel über weniger konventionelle Informationsquellen wie Marktberichte, Personalien (who is who?) usw.

Obwohl das Werk sich, wie der Herausgeber eingangs betont, vorwiegend an die Wissenschaftler im englischen Sprachraum wendet und die Hinweise zum Gebrauch der chemischen Literatur unter diesem Gesichtspunkt verfaßt wurden, dürfte das Buch dennoch allgemein für den interessierten Leser von Nutzen sein. Vor allem die Kapitel über Aufgaben der Bibliotheken, Primärliteratur (Zeitschriften, Reports, Dissertationen), Sekundärliteratur, in dem die bekannten größeren Referatedienste ausführlich beschrieben werden, und Nachschlagewerke bieten einen guten Überblick, wenn auch die

[*] Vgl. Angew. Chem. 75, 740 (1963).

für den deutschen Wissenschaftler sicherlich wichtigen deutschsprachigen Dienste nur unvollständig behandelt werden.

Ein besonderes Kapitel wird den Übersetzungen und Übersetzungszeitschriften gewidmet. Es wird auch ein Bezugsnachweis für die russische Literatur geliefert. Als recht nützlich wird ein im Anhang I wiedergegebenes Verzeichnis der in der Literatur verwendeten Akronyme und deren Bedeutung empfunden. Anhang II enthält Übungen zu den im Buch angeschnittenen Fragen sowie die dazugehörigen Lösungen.

Nicht verständlich ist, weshalb unter Primärquellen die Dissertation Abstracts sowie Informationsdienste erwähnt werden, dagegen in diesem Zusammenhang kein Hinweis auf Patentschriften zu finden ist. Vermißt wird weiter unter dem Abschnitt Informationsdienste die Signalinformation vom All-Union Institute for Scientific and Technical Information, Moskau, während der Hinweis auf die Expreßinformation hier völlig verfehlt ist.

Das Register am Schluß des Buches ist wie jede Suchhilfe von Wert, leider aber, wie Stichproben ergaben, nicht vollständig (keine Eintragung unter CA Condensates, Basic Journal Abstracts und kein Hinweis auf den Abschnitt über ASLIB auf S. 18).

Ungeachtet der kleinen Mängel kann das Buch jedoch einem interessierten Leserkreis empfohlen werden.

Christian Weiske [NB 887]

Die Acidität der CH-Säuren. Von H. F. Ebel. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1969. 1. Aufl., IV, 100 S., 8 Tab., karton. DM 21.—.

Im ersten Drittel des Buches bringt der Autor eine umfassende Zusammenstellung der Möglichkeiten zur Aciditätsmessung, in der insbesondere auf die allgemein weniger bekannten Methoden zur Bestimmung sehr niedriger Aciditäten (z. B. aus der Geschwindigkeit von Metallierungsreaktionen, der basenkatalysierten Halogenierung oder des basenkatalysierten H/D-Austauschs) ausführlich abgehandelt werden. Ihr folgt im Hauptteil des Buches eine tabellarische Übersicht über die in wäßriger Lösung, in polaren protonischen oder aprotischen Solventien sowie schließlich auch in wenig polaren oder unpolaren aprotischen Medien bestimmten Aciditätswerte von ca. 200 CH-Säuren. Ihre pK-Werte schwanken innerhalb des außerordentlich breiten Bereichs von < -11 (Pentacyan-cyclopentadien) bis herauf zu $+37$ (Isopropylbenzol). Im letzten, kleinsten Teil wird schließlich die Bedeutung der verschiedenen intermolekularen Effekte (insbesondere des induktiven und konjugativen Effekts sowie in geringerem Grade auch des Hybridisierungseffekts) für das Zustandekommen der CH-Acidität diskutiert.

Alles in allem ist in dem Büchlein ein sehr großes Tatsachenmaterial unter z.T. neuartigen Gesichtspunkten zusammengetragen, so daß es für jeden, der sich in irgendeiner Form mit Problemen der CH-Acidität befassen muß, rasch unentbehrlich werden wird.

Friedrich Klages [NB 908]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 6900 Heidelberg 1, Ziegelhäuser Landstraße 35; Ruf: (06221) 45075; Fernschreiber 4618 45 kemia d.

© Verlag Chemie GmbH, Weinheim/Bergstr. 1970. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Nach dem am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die fotomechanische, xerographische oder in sonstiger Weise bewirkte Anfertigung von Vervielfältigungen der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zum eigenen Gebrauch eine Vergütung zu bezahlen, wenn die Vervielfältigung gewerblichen Zwecken dient. Die Vergütung ist nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. in Frankfurt/M. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln abgeschlossenen Rahmenabkommens vom 14. 6. 1958 und 1. 1. 1961 zu entrichten. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Dipl.-Chem. Gerlinde Kruse, Heidelberg. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Thiel. — Verlag Chemie GmbH (Geschäftsführer Jürgen Kreuzhage und Hans Schermer), 6940 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher (06201) 3635, Fernschreiber 4655 16 vchwh d — Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.